



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

177 (23.4.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191009)

Mannheimer General-Anzeiger

Preis: 25 Pf. — Vollständig: 10 Mk. — Einzelhefte: 10 Pf. — Anzeigen: 10 Pf. — Inserate: 10 Pf. — Abonnement: 10 Mk. — Druck: 10 Pf. — Vertrieb: 10 Pf. —

Babische Neuzeit Nachrichten

Verlag: 10 Pf. — Druck: 10 Pf. — Vertrieb: 10 Pf. —

Die Forderung nach Verstärkung des deutschen Heeres.

Der Inhalt der deutschen Note.

San Remo, 22. April. (WB.) Havas ist in der Lage, einen kurzen Abriss über die deutsche Note an die Alliierten bezüglich der Verstärkung der deutschen Armee geben zu können. Hunderttausend Mann sollen Deutschland bis zu seiner Zulassung zum Völkerbund gelassen werden, deren erste Bedingung, die Entwaffnung, bis jetzt noch nicht erfüllt worden ist. Die letzten Ereignisse haben die Unfähigkeit klar bewiesen, mit einer solchen geringen Truppenmacht die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nur, wenn die deutsche Regierung ihre Schlagfertigkeit erhält, wird sie über die Rebellen die Oberhand gewinnen. Die Bolschewisten waren auf den Staatsstreik Kapps nicht gefaßt, aber der Erfolg ihres improvisierten Widerstandes zeigt, welche Wirkung die von ihnen ausgehende Initiative haben kann. Revolutionäre Herde existieren in Deutschland infolge der wirtschaftlichen Lage. Die Regierung muß insofern Mittel an der Hand haben, revolutionären Versuchen zuvorzukommen und sie mit ausreichender Waffengewalt zu unterdrücken. Hunderttausend Mann genügen nicht für die Regierung einer Bevölkerung von sechzig Millionen.

Die Polizei kann nicht die Zersplitterung der Armee erlegen, und diese Zersplitterung der Kräfte erlaubt der Regierung infolge der Entfernung der verschiedenen Aktionszentren nicht, die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern. Eine Armee von zweihunderttausend Mann kann nichts anderes, als gegen Banden kämpfen, und kann weder zur Verteidigung noch zu im Angriff gegen eine fremde Macht gebraucht werden. Infolgedessen verlangt die deutsche Regierung von den alliierten Mächten die Aufrechterhaltung von 12 Divisionen Infanterie, 3 Divisionen Kavallerie, 5 Infanteriebataillonen, die alle Divisionen organisiert sind, mit schwerer Artillerie und zwei Stützfeuerbatterien, einer Stützfeuerbatterie, insgesamt acht Fliegerstaffeln und vier Panzerkampagnen. Die von Deutschland gemachten Vorschläge stellen unentbehrliche Garantien dar, um den inneren Frieden und den wirtschaftlichen Wiederaufstieg zu sichern.

Der Note ist eine Hilfstabelle beigegeben, die die Zersplitterung der Eintritte zeigt, die der deutschen Regierung zur Verfügung stehen, und die die Aufrechterhaltung der Ordnung unmöglich macht. Ein anderer Anhang liefert Beleggründe zur Unterstützung der Forderung der deutschen Regierung, die Ermächtigung zur Unterhaltung von schwerer Artillerie, Eisenbataillonen und Fliegerstaffeln zu erhalten. Diese Beleggründe spielen auf die Rolle an, die diese Spezialwaffen bei der Unterdrückung einer revolutionären Bewegung spielen können.

Schließlich gibt ein dritter Anhang Aufschluß über die Verteilung der 200 000 Mann, wie sie vom Wehrminister vorgeesehen ist.

Soweit der wesentliche Inhalt der deutschen Note; die in ihr erhobene Forderung ist ohne Frage gut begründet. Nicht eine Entlassung, eine Verstärkung des deutschen Heeres liegt im Interesse der Erhaltung von Ruhe und Frieden in Europa. England und Italien sehen das auch ein. Frankreich nicht. Aber England und Italien wollen doch auch das Bündnis nicht fahren lassen. Daher die Verzögerung infolge welcher Entscheidungen. Auch die heutigen Pariser Debatten können noch keine Klärung der Meinungsverschiedenheiten berichten.

Entspannung?

Paris, 23. April. (WB.) Sonderberichterstatter der Pariser Morgenblätter melden aus San Remo, daß die deutsche Frage erst am Samstag zur Beratung gelangen werde. Es werde befürchtet, daß in den Unterhandlungen am Sonntag zuerst die Rede davon war, eine neue Konferenz mit deutschen Vertretern in Paris zu veranstalten und später den deutschen Botschafter nach San Remo einzuladen. Millesimo habe jedoch allen Widerständen die Erklärung entgegenzusetzen, er halte sich an den ganzen Vertrag.

Inzwischen glauben die Blätter eine Entspannung feststellen zu können. „Journal“ und „Matin“ scheinen nicht die Hoffnung aufzuheben, daß man sich bis Samstag auf den Text der Antwort, die Deutschland auf seine vier Noten geben werden soll, einigen werde. Wenig befriedigt ist der „Matin“ von der Erklärung, die Lord George am 17. April im Journal veröffentlicht hat. Der Ministerpräsident soll darin Deutschland als ein krankes Land bezeichnet haben, als einen Organismus, dessen Glieder nicht mehr dem Geir gehorchen. Man könne von Deutschland nicht verlangen, was man von einem Lande erwarten könne, das gesund sei.

Frankreichs bittere Gefühl gegenüber England.

Kolterdam, 23. April. (WB.) Laut Newe Potterd Courant melden die Times aus San Remo, daß eine Vereinbarung zwischen den Vertretern Frankreichs, Englands und Italiens nicht zustande gekommen ist. In Frankreich glaube man, daß Lord Georges Pläne für einen wirtschaftlichen Druck völlig unzureichend seien. Das Gefühl gegenüber England sei sehr bitter. Fronteide verfolge nur eins, die Ausföhrung des Friedensvertrages. Es sei im Notwendigen, allein aufzutreten, um die Ausföhrung sicher zu stellen. — In einem Leitartikel sagten die Times, kein Staats-

mann in San Remo sei rucklos genug, den Friedensvertrag von Versailles zu revidieren oder Frankreich und England von einander zu trennen. Die Gefahr sei nur, daß irgend eine besondere Gruppe in San Remo mit Rücksicht auf die innere Lage im eigenen Lande die Alliierten an den Rand einer Katastrophe bringen könne.

Mailand, 23. April. Popolo d'Italia meldet, daß der deutsche Geschäftsträger Herr Kom verlassen habe, um, wie man sagt, an der Konferenz in San Remo teilzunehmen.

Frankreich und Mitteleuropa.

wex. — Wien, 16. April.

Dem bisher bekanntgewordenen wirtschaftlichen Ergebnisse der Romreise Dr. Renners wird nicht viel Bedeutung beigelegt. Die Auslieferung der Pläne für die Kreditbahn ist ein sehr wertvolles Ereignis für — Italien, die Einräumung einer Freizone im Triester Hafen steht aber mindestens ebenso im italienischen Interesse, da es sonst hinsichtlich der Alimentierung des Triester Hafens in der größten Verlegenheit wäre. Im Uebrigen handelt es sich um Dinge, die selbstverständlich sind, sofern zwischen Deutschland und Italien freundschaftliche Beziehungen Platz greifen sollen. Die ärgsten einseitigen handelspolitischen Zwangsbestimmungen des Friedensvertrages sind fallen gelassen worden und man geht vielleicht nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Bedeutung der römischen Abmachungen darin beruht, daß Italien unmittelbar vor der Konferenz von San Remo seinen Willen, den Friedensvertrag in der Ausföhrung zu unterstützen demonstriert haben wollte.

Ob die italienische Regierung dabei im ausdrücklichen Einvernehmen mit England gehandelt hat, ist nebenfächlich gegenüber dem allgemeinen Eindruck, daß sowohl in Rom wie in London die Absicht besteht, die negative Politik Frankreichs in den mitteleuropäischen Fragen nicht mehr mitzumachen. Wenn Italien in dem Ruhrkonflikte gewissermaßen eine zwickische Frankreich und England vermittelnde Stellung einnahm, so soll dadurch wohl die Möglichkeit offengehalten werden, Frankreich in San Remo doch noch zum Einlenken zu bewegen. Die Differenzen, die in dieser Hinsicht in San Remo beigelegt werden sollen, werden in hiesigen politischen Kreisen für recht schwere gehalten. Während England und Italien die Wiederkehr normaler wirtschaftlicher Verhältnisse in Mitteleuropa möglichst zu beschleunigen suchen, haben die Ereignisse in den letzten Wochen bewiesen, daß die französische Politik durchaus unter dem Einfluß der französischen Militärpartei und der französischen Schwerindustrie mit ihrem Exponenten Tardieu steht, deren Antipathie natürlich in dem Maße wächst, als Frankreich infolge seiner organischen Unfähigkeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete ungleich England und Italien immer weniger von den Früchten des Sieges merkt. Die daraus sich ergebende Unternehmungslust der beiden Aktionsparteien Frankreichs bildet eine schwere Gefahr für den Frieden. Man geht so far soweit in dem Umfange, daß Frankreich trotz des Sinkens des Frankenturms auch nicht den geringsten Teil seines Goldschatzes opfert, ein Heiden dafür zu erblicken, daß es auch in dieser Beziehung nicht bleiben und jeden auch nur schenkbaren Anlaß zu neuen militärischen Vorstößen nach Deutschland benützen will.

Man sieht deshalb hier den Bratungen in San Remo mit großer Spannung entgegen. Man glaubt nicht an eine Sprengung der Entente, hofft aber, daß Frankreich einlenken werde, so schwer es ihm auch fallen mag, auf seine kontinentalen Herrschaftsansprüche zu verzichten.

Die Türkei erhebt Protest.

San Remo, 22. April. (WB.) Amtlich. Der Oberste Rat ist heute morgen um 11 Uhr in der Villa de Chavan zusammengetreten. Er hörte die Ansicht der militärischen und maritimen Beiräte über die Frage inbezug auf die Oberhoheit und die Verwaltung der Meerengen. Er billigte die Aufnahme von Klauseln über diese Fragen in den türkischen Friedensvertrag. Der Rat prüfte alsdann die gegenwärtige Lage im Kaukasus. Die Konferenz ist daran, den Vertag mit der Türkei fertig zu stellen, der heute, wie man glaubt, beendet sein wird. Sie trat dabei den von dem Präsidenten Wilson in seiner Note vom letzten Monat vorgebrachten Vorbehalten Rechnung.

Der Oberste Rat beschloß, die Enclave Smyrna Griechenland nicht sofort und endgültig zuzusprechen. Infolge des Vorstößers des rumänischen Elements waren zahlreiche Griechen besonders während des Krieges genötigt, dieses Land zu verlassen. Es wird nun in einigen Jahren eine Volksabstimmung stattfinden, die sein Schicksal regeln wird. Was den Schutz der Minderheiten anlangt, so wird sich die ottomanische Regierung verpflichten müssen, die verschiedenen Glaubensbekenntnisse zu achten. Jede Handlung gegen die Neutralität wird von den retranzschischen Mächten als eine Verletzung der Verpflichtungen des Friedensvertrages angesehen werden und kann militärische Repressalien nach sich ziehen. Ein Vertreter des Völkerverbandes wird nach Konstantinopel beordert werden, um die Fragen der Minderheiten. Die unter der muslimanischen Unduldsamkeit zu leiden haben, entgegenzunehmen.

Mailand, 23. April. (WB.) Der Führer der türkischen Friedensdelegation in San Remo erklärte einem Vertreter der „Tribuna“, daß er niemals einen Friedensvertrag entgegennehmen könne, der dem türkischen Volke alle Rechte raube, die den anderen Völkern und Nationen zugeteilt wurden und der schließlich Adrianopel den Griechen überlasse. Wenn die Großmächte auf der Durchföhrung solcher Forderungen bestehen würden, könnten sich eines Tages alle mohammedanischen Streitkräfte gegen Europa richten.

Die polnische Agitation in Oberschlesien.

Berlin, 23. April. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber die starke polnische Agitation in Oberschlesien, die mit überaus reichem Geldmitteln betrieben wird, haben wir wiederholt berichtet. Die polnische Agitation erstreckt sich jetzt auch darauf,

die Sicherheitswehr auszuschalten. Die Polen möchten gern eine polnische Ortswehr errichten, um das Heft in die Hand zu bekommen. Um ihren Plan der Entente schmachhaft zu machen, betonten sie, daß die Ortswehr paritätisch sei, daß auch Deutsche aufgenommen werden sollen. Selbstverständlich ist solchen Versicherungen nicht zu glauben. Die Deutschen in den Ortswehren würden sehr bald unter irgend welchen Vorwänden herausgeschmissen werden.

Einpruch gegen die ober-schlesische Kohlenverteilung.

Berlin, 23. April. (Von uns. Berl. Büro.) Gegen die von der Ententekommission verteilte ober-schlesische Kohlenverteilung hat die deutsche Regierung, wie wir erfahren, scharfen Einpruch erhoben. Nach dieser Verteilung sollen die nach Förderung ober-schlesische Kohle 1. Polen, 2. Oesterreich, 3. Italien, 4. die deutschen Eisenbahnen, 5. Oberschlesien, 6. das übrige Deutschland, 7. die Tschecho-Slowakei und das übrige Ausland erhalten. Nach Ansicht des Reichskohlenkommissars würde nach diesen Bestimmungen die Beförderung Deutschlands mit ober-schlesischer Kohle je nach der Bagagelastina derartigen Schwankungen unterworfen sein, daß von irgend einer brauchbaren Kohlenbewirtschaftung in Deutschland dann nicht mehr die Rede sein könnte. Von welchen unheilvollen Wirkungen dies aber für die gesamte deutsche Wirtschaft sein dürfte, ist der Entente schon wiederholt dargelegt worden und bedarf keiner neuen Erläuterung.

Englands Begehren nach Danzig.

Berlin, 23. April. (Von uns. Berl. Büro.) Daß England die Hand auf Danzig legen will und daß sich vor allem Herr Reginald Tower hierfür ausgesprochen habe, wird, wie wir erfahren, im auswärtigen Amt nicht recht geglaubt. Selbstverständlich hat England ein Interesse an Danzig als Eingangsort des englischen Handels ins Weichselthal. Es muß auch zugegeben werden, daß die Engländer viele Landereien und Gebäude aufbauen. Aber man hat, ob mit Recht oder Unrecht, können wir nicht feststellen, die Ueberzeugung, daß Herr Tower es mit Deutschland an gut meine.

Kriegserklärung Japans an Rußland?

Paris, 23. April. (W. B.) Die „Humanité“ gibt eine Nachricht des „Daily Herald“ wieder, wonach Japan Rußland den Krieg erklärt hätte. Amerika habe dabei Japan freie Hand in Sibirien gelassen.

Man muß eingehendere und zuverlässigere Meldungen abwarten. Die letzte Nachricht über die Beziehungen zwischen Japan und Rußland brachte Reuters am 20. April. Nach dieser hatten östlich des Baikalsees die Japaner einen Angriff der Bolschewisten in dreitägigem Kampfe zurückgeschlagen. Westlich Tschite schlugen die Japaner am 8. April gemeinsam mit Semenov einen bolschewistischen Angriff aus der Gegend Irkutsk zurück. Wir werden sehen, ob die Kriegserklärung Japans die Antwort auf die russische Offensiv ist. Es wäre natürlich verfehlt, etwas über die Beeinflussung der Weltlage durch einen japanisch-russischen Krieg zu sagen. Sollte es wirklich zu einem größeren Ringen kommen, so müßten natürlich alle Kontinente und alle Staaten auf die tiefste davon berührt werden.

Revolutionäre Bewegung in Mexiko.

Washington, 23. April. (W. B.) Reuters. Nichtamtliche Berichte heben die zunehmenden Kräfte der revolutionären Bewegung in Sonora (Mexiko) hervor. Es werde gemeldet, daß der Staat Abdege sich der Abtrennungsbewegung angeschlossen habe. Die mexikanische Gesandtschaft in Washington erklärte, die Revolution habe nur örtlichen Charakter.

Paris, 23. April. (W. B.) Nach einem Washingtoner Bericht der Agentur Havas dehnt sich die revolutionäre Bewegung im nordwestlichen Mexiko, namentlich im Staate Sonora, immer weiter aus.

Die Not der Pfalz.

München, 23. April. (Verb. Tel.) Im bayerischen Landtag sind gestern die Interpellation Hammerich midt und Gen. (Dem.) betr. die wirtschaftliche Not und die Ernährungsverhältnisse in der Rheinpfalz zur Beratung. Der Interpellant beschäftigt sich zunächst mit der politischen Lage in der Pfalz, die als Vollwerk des Deutschlands anzusehen sei. Dank dem unerschütterlich treuen Sinn der pfälzischen Bevölkerung kann heute die Bewegung der „Freien Pfalz“ als überwunden gelten.

Die Befreiung der Raingaustädte wurde auch in der Pfalz energisch zurückgewiesen, wenn auch bezeichnend andere Stimmen laut wurden. Man beobachtet in der Pfalz mit Misstrauen alle Versuche, die auf eine Losrennung des unigen Zusammenhangs mit dem Reich abzielen. Wenn irgend etwas geeignet sei, den Losrennungsgedanken in der Pfalz entstehen zu lassen, dann wäre es gerade die Befürchtung einer Politik, welche Bayern und Süddeutschland vom übrigen Deutschland löstrennt. Bei einer vorläufigen Politik und entsprechender Fürsorge bestehe keine Gefahr, daß wir die Pfalz verlieren. Regierung und Landtag müßten zusammenarbeiten, um der Pfalz über die schwere Not der Zeit hinwegzuhelfen, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben zum Segen des bayerischen und des gesamten bayerischen Vaterlandes (Lebhaftes Bravo.)

Präsident Dr. v. Kaahr beantwortete sofort die Interpellation. Bei der hohen Bedeutung der Pfalz als wichtigeruropäischer Punkt muß es das ernste Bestreben auch der gegenwärtigen Regierung sein, im Rahmen des Ansehens die wirtschaftliche Lage der Pfalz zu verbessern. Die bayerische Lebensmittellieferung sei zu besonderer Berücksichtigung der Pfalz angewiesen. Preis und Mühe für die nächste Zeit, wie im übrigen Reich auch in der Pfalz die Lebensmittelversorgung eine äußerst knappe bleiben. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensmittellieferung in der Pfalz seien durch Ansuchen im Ruhrgebiet getätigt worden. Es sei aber zu hoffen, daß gegen Ende des Monats die Verhältnisse wieder einigermaßen als normal bezeichnet werden können. Organisatorische Maßnahmen seien im Gange für eine gerechte Verteilung der Kohlen und Kohlenstoffe innerhalb der Pfalz.

Hinsichtlich der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse werde demnachst der Sozialminister persönlich mit den Interessierten in der Pfalz Rücksprache nehmen. Den Wünschen der Deutschen und Sozialarbeiter werde dadurch entgegengekommen, daß demnachst die meisten pfälzischen Orte in eine höhere Orts-

Aus Stadt und Land.

Begrüßungsfeier zu Ehren der zurückgekehrten Kriegsgefangenen.

Die Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener E. B. veranstaltete gestern Abend im „Friedrichsplatz“ eine Begrüßungsfeier für ihre aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Mitglieder.

Herr Henneke, der Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, begrüßte in martigen Worten die Anwesenden. Er verwies zunächst darauf, daß die Vereinigung in den letzten Wochen auf ihr einjähriges Bestehen zurückblickt.

Von den im Laufe des Abends gebotenen solistischen Darbietungen seien erwähnt Herr Anna Ritter, die einige Lieder sang, Herr Clara Ritter, die den Heimkehrer-Prolog mit Wärme und Ausbruch sprach und Herr Karl Keller, Schiller der Rüstschule.

Die Brotverjorgung.

Die Lage unserer Brotverjorgung stellt sich nach einer amtlichen Mitteilung der „Kaiser. Zig.“ neuerdings etwas günstiger dar. Von der Reichsgetreidestelle wurden Baden 500 Tonnen Auslandswitzen überwiesen, die zur Zeit in der Ausmahlung begriffen sind.

Der Umbau des Mannheimer Personenbahnhofs.

Unter Bezugnahme auf unsere Mitteilungen im gestrigen Heft wird uns von Herrn Julius Thorebecker geschrieben: Nach Ihrem Bericht soll ich vorgezeichnet haben, einen neu zu schaffenden Ausgang in Höhe der Straße 2. Nr. zu machen.

Wiederoeffnung des Personenverkehrs auf dem Rhein.

Die Frage, ob für den Leipzig von Koblenz die Personenschiffahrt auf dem Rhein seines Bestehens würdig darstelle oder zur Entlastung der Eisenbahn diene, hat, wie in der Hauptversammlung der Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Niederrhein und Mittelrhein mitgeteilt wurde, die Generaldirektion West in Köln dahin entschieden, daß die Rheindampfer zur Entlastung der Eisenbahn einzusetzen seien.

Die staatlich anerkannten Säuglingspflegerinnen.

Bekanntlich und die Badische Regierung haben gemeinsam vereinbart, daß Säuglingspflegerinnen (in Baden auch die Kleinkinderpflegerinnen), die in dem einen Freistaat staatlich anerkannt worden sind, grundsätzlich auch in dem andern Staat Anerkennung finden sollen.

Brandfall.

In der Wochstraße des Hauses Katharinenstraße 41 in Neckarau gerieten die Kleider einer Wöchnerin am Samstag in Brand, wodurch ihr ein Schaden in der Höhe von etwa 600 Mark angeblich zuzurechnen ist.

Unfall.

Beim Rangieren in einem Fabrikhof in Neckarau wurde am 21. d. M. ein 23 Jahre alter, lediger Hilfsarbeiter von Neckarau von einem Eisenwagen erfaßt und gegen eine Eisenbahn geführt. Er trug eine linksseitige Beckenverletzung davon und mußte mit dem Sanitätsautomobil dem Allgem. Krankenhaus zugeführt werden.

Zwei Körperverletzungen, verübt in der Wirtschaft „Der Sonnenblume“, Weißstraße 3, durch Rastlerische und im Hause Pumpwerkstraße 52, gelangten zur Anzeige.

Unaufgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurden dahier unentdeckt: Am 20. d. Mts. im Hause G 7, 6 ein Federmesser im Wert von 2000 M., in der Nacht vom 21. 22. d. Mts. im Hause Lutterbachstraße 43 50 Flaschen Rot- und Weißwein im Wert von 1900 M., in der Zeit vom 18. bis 19. d. Mts. im Hause Q 7, 12 Wein und Speiseöl im Gesamtwert von 1550 Mark, am 20. oder 21. d. M. im Hause Friedrichsplatz 19 etwa 65 Flaschen Wein im Wert von etwa 1600 Mark, in der gleichen Zeit im Hause Tullastraße 16 eine Kiste mit 22 Flaschen Wein im Wert von 470 Mark. Um sachdienliche Mitteilung erlucht die Schutzmannschaft.

Diebstahl. Bei einer hier in Untersuchungshaft befindlichen Frauensperson wurden Wäschestücke und Sachen gefunden, die vermutlich von einem Diebstahl herrühren, u. a. 8 weiße Strümpfen gez. G. B., C. B. und M. R., mehrere Wäschestücke gez. M. R.; 1 weiße Tischdecke gez. H. R. Nr. 8; 1 Kaffeedecke gez. A. B. und eine solche ohne Zeichen; 2 weißleinen Bettlaken gez. A. S. u. 122; 1 Bettuch ohne Zeichen; 2 Damastbettdrucke gez. E. B. und M. F.; 2 Damastbettdrucke ohne Zeichen; 8 Frotteehandtücher ohne Zeichen; 2 Kesselfeßbezüge; 1 große, runde, acaolene Tischdecke, schwarz und rot gefärbt, außen eingekauft und schwarz gefasst; 1 Brillantring, schmaler Reif, auf demselben die Form eines F oder S, an einem Ende ein blauer Saphir und am anderen Ende ein Brillant, in der Mitte ein kleinerer Brillant; 2 silberne Gürtel und 1 silberne Gabeln gez. S. G. oder G. S. oder G. S. Der rechtmäßige Eigentümer wird gebeten, sich auf dem Büro der Kriminalpolizei (Schloß) einzufinden.

Verhaftet wurden 37 Personen wegen verschiedener itzbarer Handlungen, darunter ein Frotteehändler wegen Führen eines Waggons Tabak aus Holland und 20 Personen wegen Diebstahls, Betrugs und Hehlerei.

Wiederoeffnung des Durlacher Hofes.

Allwärts macht sich das Bestreben geltend, die während der Kriegszeit infolge des Mangels an Arbeitskräften und Material naturgemäß eingetretenen Versäumnisse gützumachen und mit auflebender Arbeitslust Haus und Hof aus Neue zu bestellen. Auch die Durlacher Hof-Brauerei hat sich diese Aufgabe gestellt und die längst weithin bekannten Vorkellereien ihres Stammhauses am Strohmack, die größten an diesem Plage, kurze Zeit geschlossen, um sie einer neuen Instandsetzung zu unterziehen.

Wie aus dem Angeheilt hervorhebt, findet die Wiederoeffnung am morgigen Samstag Nachmittag statt. Die Leitung des Betriebs wird in hiesigen auf einen hier als tüchtig bekannten Wirt, Herrn Chr. Stiegler übergegangen. In ihm kann das Vertrauen gesetzt werden, daß er sich bemühen wird, trotz aller Beschränklichkeiten in der Lebensmittelferjorgung seine Gäste durch gut bürgerliche Küche bei zivilen Preisen zu befriedigen. Der Durlacher Hof war von jeher der Treffpunkt aller Besessenen und die Stätte echter Mannheimer Geselligkeit und wird zweifellos auch künftighin die gleiche Anziehungskraft ausüben wie früher. Der altbewährte Ruf der Besteller, der Bierbrauerei Durlacher Hof, bürgt dafür, daß hinsichtlich des Publikums weitgehendst Rechnung getragen werden dürfte.

Mannheimer Schwurgericht.

Der Reussheimer Mord.

Als Vertreter des Justizministers wohnt Ministerialdirektor Dr. Bernauer der Verhandlung bei. Auf dem Gerichtstisch sieht man einen ausbeimbelegten Karabiner, eine Armeepistole und eine kleinere Selbstladepistole. In der gestrigen Verhandlung wurde als erster Leopold Oswald eingehend vernommen. Dahler habe gesagt: Heute Abend werden ein Paar Schieber abgemurrt und Josef habe sofort zugestimmt: Das wird gemacht. Zwei Wadfabriker mit Jagdschlingen würden vorausfahren, die müßten zuerst weggeschossen werden, dann kämen die Ändern und es auf dem Bod des Futurwerks neben dem Rüstfeger. Er werde, daß sie ihn kennien und nicht auf ihn schießen, eine ungeprechte Zigarette rauchen. Alle müßten weggeschossen werden, damit nichts herauskomme. Es würden 6-8 Mann sein. Josef habe sich bei Dahler einen schwarzen Mantel geliehen, damit man ihn nicht erkenne. Er habe von der Sode abgeraten, aber Josef habe ihm die Pistole auf die Brust gefeßt. Josef habe dann den Karabiner aufs Rad geschmalt und er sei hinten aufgestanden. Draußen habe sich Josef gleich in den Strohangaben gelegt und habe mit fünf Patronen geladen. Als ein Wadfabriker auftauchte, habe er auf diesen abgedrückt, aber das Gewehr sei nicht losgegangen. Auf Martins habe er dann aus 10 Meter Entfernung geschossen und dieser sei dann mit dem Rade quer über die Straße gefahren und dann umgefallen. Drei mal hat er Ohl gemurmelt. Josef habe dann zu ihm gesagt, er solle mit seiner Kauterpistole auch auf Martin schießen, er habe sich aber geweigert. Josef habe dann noch einen zweiten Schuß auf den Wadfabriker getan, damit er (Leopold) ganz sicher hinübergehen können, um das Geld zu holen. Aber hätte d. h. habe Josef gefragt, dem Sterbenden in die Augen zu sehen, sonst geht das Jahre lang mit die herum; ich hab das auch mitgemacht. Er habe aber das Geld nicht geholt und wie ein Futurwerk kam, seien sie wieder nach Hause gefahren. Josef habe dann gesagt: „Wir hätten das doch nicht tun sollen“ und habe ihm alles versprochen, wenn er nichts verrate. Leopold Oswald hatte übrigens anfangs Alles abgelehnet; er behauptet, aus Angst vor seinem Bruder. Es wird festgestellt, daß er wegen Diebstahls zweimal in Zwangsverjahrung war und noch als Dragoon in Schwabingen sich ein Verjahren wegen widernatürlicher Angucht zugog, das noch nicht abgeschlossen ist. Der Angeklagte hat wenig gearbeitet und ist meist bei seinem Bruder herumgelegen. Seinen Vater hat er einmal schwer mißhandelt.

Der Angeklagte Dahler räumte unumwunden ein, daß die Schieber abgemurrt und beraubt werden sollten. Ein Tabakgeschäft habe tatsächlich in Hintergrund gestanden, aber der Richter, ein gewisser Weidel aus Hanau, sei nicht gekommen und so habe er Dedlätter als Kauter vorgelegt, die er im Hause seines Wadens gelobt habe. Auf 5 Uhr Abends hatte er die Oswalds bestellt und um diese Zeit drängte er auch auf dem Altmarsch der Schieber, mit denen er im „Lachen“ in Reulshheim verhandelt hatte. Vor.: Also es war ihre Absicht, daß die Leute erschossen würden? Sie wüßten, daß Sie die Leute ins Feuer führten? Angeklagter Dahler: Ich hätte auch mitgemacht, wenn sie geschossen hätten, ich hätte auf den geschossen, der das Geld hatte. Der Angeklagte sagte dann in Bezug auf Leopold Oswald, daß dieser ganz begeistert auf seinen Vorschlag eingegangen sei und zuerst eingeschlagen habe. We ter gibt er zu, daß er die Schieber darauf aufmerksam gemacht habe, daß es eine Schiebererei geben könne, wie er es erst nulich mitgemacht habe, und daß er gefragt habe, ob Schieberzug mitgenommen werde. Der Angeklagte ist noch nicht vorbereitet; er war im Feld und kam typustrank heim.

Der Angeklagte Joseph Oswald wurde schon im Jahre 1908 wegen Raubs und Raubmordes zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte damals einem Zigarettenfabrikanten Mayer das Geld für die Ablöschung seiner Arbeiter entrisen und, als er verjährt wurde, den Arbeiter Georg Kraus n ebergestochen. Er sagt, daß er allerdings gesagt habe, er mache mit, dann habe er sich aber geragt. Einmal gestochen und nicht wieder. Deshalb sei er nicht mitgegangen. Vor.: Was halten Sie denn von der Aussage Ihres Bruders? Angeklagter: Das ist alles miteinander verlogen. Vor.: Halten Sie denn Ihren Bruder für so niederträchtig, daß er all das erfinden konnte? Angekl.: Der ist noch viel schlechter. Leopold Oswald: Das ist der Täter und wenn er tausendmal nein sagt, ich hab Erbarmnis mit dem Mann gehabt. Die beiden Brüder ergeben sich weiter in heftigen Angriffen gegeneinander. Es wird noch erwähnt, daß Joseph Oswald im Zuchthaus das Schneidern gelernt hat, daß sein Geschäft in Wiesental sehr gut g. g. daß er 240 Mark wöchentlich verdiente und daß er seine ganze Familie erhielt. Der Vorsitzende macht den Angeklagten noch darauf aufmerksam, daß die von ihm angezuckelten Reugen, daß er am 7. Januar von 8-10 Uhr daheim gewesen sei, versagt hätten.

Nach einer kurzen Mittagspause wurde zur Einvernehmung der Zeugen geschritten. Bürgermeister Roth von Wiesental sagt, daß das Familienleben der Osas, ein Bild biete, wie es dazueer nicht geschildert werden könne. Die Eltern hätten den Kindern ein solches Beispiel gegeben. Immer sei Streit gewesen. Reg.

Nat Dr. Strobel vom Männerzuchthaus in Bruchsal sagt, der Angeklagte Joseph Oswald habe sich durchaus gut geführt. Er habe ein neues Hosenjuchtmak erfunden, das Fachleute als brauchbar bezeichnet hätten. Wegen seiner Familie sei er nicht ohne Bedenken vor der Zeit entlassen worden. Leopold sei besonders unangenehm aufgefallen. Bei einem Besuche seines Bruders habe er sich in Ausfällen ergangen, wie: er werde die Bude einmal mit Danbgranaten aufräumen u. dergl. Pfarrer Siegel, Hausgeistlicher im Zuchthaus Bruchsal, hat gleichfalls von Joseph Oswald, die beste Meinung, er hält es nicht für möglich, daß er der Verjahrung zu einem neuen Verbrechen erliege.

Es folgen die Sachverständigenutachten. Bezirkarzt Dr. Demic aus Schwabingen berichtet über die Section des Erschossenen, Gerichtschemiker Dr. Graff über Wahrnehmungen am Tatort, Gefängnisarzt Dr. Sprauer äußert sich über den Geisteszustand Oswalds Joseph. Er hält diesen Angeklagten für geistig gesund.

Höfentlich Emil Bader aus Kirrlach, ein Schwager des Erschossenen, berichtet sodann eingehend über die Verhandlungen mit Dahler wegen dem Tabakgeschäft. Bezüglich einiger Umstände, die auf „Schieberung“ schließen lassen, entschlägt er sich des Zeugnisses. Lorenz Haag, Ochsler, Karl Meyer und Willi Vogelbacher gingen mit, um den Tabak zu holen, sie hatten bald erkannt, daß sie angeschmirt seien und hätten dann den Heimweg eingeschlagen. Die Jagdschlingen wären nicht mitgenommen worden, um Widerstand zu leisten, sondern man wollte auf den Feindtrich gehen. In der Wirtschaft, wo der Schwerverletzte starb, habe auch Dahler übernachtet und durch sein unruhiges Verhalten — er habe immerfort geschimpft und geschluch — Verdacht erregt. Marius sei ein anständiger Mensch gewesen und habe es im Kriege bis zum Offiziersstellvertreter gebracht. Verschiedene Zeugen waren, wie schon bemerkt, von Joseph Oswald dafür angezogen, um zu oekunden, daß er am kritischen Abend sein Haus nicht verlassen habe. Keiner ist jedoch in der Lage, dies zu bestätigen.

Einen belebenden Eindruck macht die Einvernahme von Angehörigen der beiden Oswalds. Der Vater Franz Oswald, erwidert auf die Frage des Vorsitzenden, was er von seinen Söhnen habe: Das sind zwei Gauner! Er erzähle dann, wie er von ihnen mißhandelt wurde, daß er heute noch die Nachwehen verspüre. Frau Oswald dagegen (offenbar eine recht beschränkte Frau) lobte ihre Änder. Sie komme gut mit ihnen aus. Weiter zeigt sich, daß von den beiden Schwestern die jüngere, die 14 Jahre alte Emma, die Partei Leopolds nimmt, die Ältere, die dreizehnbährige Elise Hader, mit großem Eifer Joseph verteidigt. Emma behauptet, wovon sie bisher nichts gesagt hat, sie habe gesehen, wie Joseph und Leopold um 7. Januar Abends mit den Karabinern auf dem Rad um 7 Uhr weggingen und um 10 Uhr wiederkamen. Vorher hätten sie miteinander verhandelt, was, habe sie nicht verstanden. Frau Haderi dagegen geht gegen Leopold scharf ins Zeug, den in jedes Verbrechen fähig hält, denn Müßiggang sei aller Laster Anfang. Als er noch Schulbub war, habe er schon gesagt, daß er im Zuchthaus enden werde, als er kleine Wägel lebendig aus Schuertot nagelte. Josef dagegen habe die ganze Familie ernährt. Als die Haderi bei den Reugen Platz nimmt, droht die 14jährige Emma der doppel so alten verheirateten Schwester mit erhobener Faust, dafür bekame sie heut Abend noch ihr Fett. Frau Marie Schumacher, die Emma erzählt haben will, daß ihre Brüder am fraglichen Abend fortgingen, bestreitet das.

Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Haas wird, nachdem er sich schon ausführlich über die Vernehmung der beiden Oswalds ausgesprochen hatte, wegen der schwerwiegenden Angabe Emma Oswalds nochmals gehört und befragt, daß die Zeugin früher keine Silbe davon erwähnt hatte. Wenn das richtig sei, so sei Joseph Oswald, an dessen Lasterhaft er übrigens nicht gemeinelt habe, glatt überführt. Ludwig Dahler, der Vater des Angeklagten Dahler, sagt, vor dem Kriege sei sein Sohn „recht“ gewesen. Seitdem er im Kriege am Lipus erkrankt gewesen, sei er wie ausgewechselt. Er esse oft tagelang nichts, dann sei er wieder lustig. Den Schluß der Vernehmung bildet die Verlesung von Briefen. In einem an Mutter und Schwester gerichteten wehrt sich Joseph Oswald gegen Leopold, der ihm die ganze Geschichte aufhängen wolle, in einem anderen hofft Leopold, daß es sich erweisen werde, wer es getan: „ich oder er“, er hätte nicht geglaubt, daß er ein so falscher Bruder sei.

Alsdann erfolgt die Feststellung des Fragebogens. Neben den aus der Anklage sich ergebenden Schuldfragen soll den Geschworenen die Köpflchen gegeben werden, hat auf Mord auf Totschlag zu befinden, wobei auch die Frage der milderen Umstände in Betracht käme. Dahlers Verteidiger läßt eine Hilfsfrage auf Beihilfe, der Joseph Oswalds eine Hilfsfrage auf § 139 stellen. Alsdann tritt, obwohl die Verteidiger Fortjörung der Verhandlung wünschen, nach Anhörung der Geschworenen Ausjagung bis Freitag Vormittag 8 Uhr ein.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen. 23. April. Alten Jagrennen. 15000 Mark. 1. Rosenkönig (Lühr), 2. Freidank, 3. Ebers Marie. Tot.: 35:10; Platz 11, 14, 12:10. — Wilmersdorfer Jagrennen. 15000 Mark. 1. Lallo (Müller), 2. Helvia, 3. Siegfried II. Tot.: 50:10; Platz 16, 14, 20:10. Wühlbede-Jagrennen. Preisgeld 15000 Mark. 1. Gormoran (Freese), 2. Zuchtrud, 3. Donnd. Tot.: 22:10; Platz 20, 22:10. — Preis von Friedhofsfelde. 12000 Mark. 1. Wörden (Krauslein), 2. Robrdonnel, 3. Wardenius und Gratulation, 4. Kernen. Tot.: 144:10; Platz: 22, 13:10, für Wardenius 20:10, für Gratulation 8:10. — Hindrennen der Berliner. 35000 Mark. 3000 Meter. 1. Hanswurt (Düb), 2. Frieda (Johnson), 3. Finis (Halle). Ferner lief: Pusanella. Tot.: 18:10; Platz: 11, 13:10. — Preis vom Jägerfeger. Ausgabe. 16000 Mark. 1. Rheinpreußen (Wolfer), 2. Demetrius, 3. Jostoba. Tot.: 22:10; Platz: 17, 40:10. — Preis von Rönigsberg. 12000 Mark. 1. Ferner (Wegener), 2. Helmchen, 3. Helmat. Tot. 40:10; Platz: 40, 17, 22:10.

Pferdeparkt.

Essenheimer Pferderennen. Die vor dem Kriege findet acht Tage vor dem Mannheimer Pferderennen, am kommenden Sonntag nachmittags, das traditionelle Sedenheimer Pferderennen auf den Wirtshauswiesen der Essenerheimer Fährde und Sedenheim statt. Es sind 7 Stadi, Trab- und Hindrennen vorgesehen. (Weiteres Anzeige im Mittagsblatt.)

Wetternachrichtendienst.

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe. Beobachtungen vom Freitag, den 23. April 1920, 6 Uhr morgens (MEZ.) auf Grund stündlicher barometrischer Beobachtungen

Table with 5 columns: Ort, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind (Richtung, Stärke), Niederschlag in mm. Rows include Hamburg, Rönigsberg, Berlin, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Rohenagen, Gochheim, Soparanda, Borsbrugg, Paris, Karlsruhe, Wien.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^u morgens)

Table with 10 columns: Ort, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind (Richtung, Stärke), Bewölkl., Sichtweite, Regen, Schneefall, Bemerkungen. Rows include Karlsruhe, Rönigsberg, Rönigsbühl, St. Gallen, Baden-Baden.

Allgemeiner Witterungsbericht.

Der Süden hohen Drucks, der sich gestern von Spanien her ostwärts über Deutschland erstreckte hat sich erhalten, daher ist das Wetter meist trocken geblieben, bei ziemlich hoher Temperatur. Nur in Südbaden regnet es. Eine wesentliche Veränderung steht nicht in Aussicht.

Voranschlägliches Wetter bis Samstag, 24. April, nachts 12 Uhr: Nachtlig, zeitweise heiter, meist trocken, etwas wärmer.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Schuhwarenpreise.

Man teilt uns mit:
Das Handelsgrremium und die Fabrikantenvereine von Pirmasens stellen in einer Auslassung fest, daß das kaufende Publikum sich beim Einkauf Zurückhaltung anfertigt habe und wegen des Rückgangs der Häutepreise einen unmittelbaren größeren Abschlag der Schuhwarenpreise erwarte. Diese Zurückhaltung des Publikums und der Umstand, daß die Außenhandelsstelle für Lederwirtschaft erst nach Einvernahme des Wirtschaftsbeirats die Ausführungspreise, die seit Mitte März für den Export notwendig seien, genehmigt hätten eine Stockung im Warenabsatz herbeigeführt. Allein es könne für Schuhwaren so bald noch nicht von einem Preisabschlag die Rede sein. Zunächst seien die Lederpreise den billiger gewordenen Häutepreisen noch nicht gefolgt und, wenn es billiges Leder gäbe, so würde es immer noch eine Zeitlang dauern, bis die Schuhwaren im Preise wichen. Von einem Preissturz würde auf keinen Fall die Rede sein können, sondern es würde ein langsamer Abbau erfolgen, wenn die Häutepreise wirklich dauernd niedriger blieben. Die Pirmasenser Schuhindustrie habe daher mit Rücksicht auf die Absatzstockung und die unsichere Lage auf dem Ledermarkt nur eine bedeutende Einschränkung der Produktion durch Verkürzung der Arbeitszeit beschlossen. Die Lage auf dem Häute-, Leder- und Schuhmarkt sei derzeit ungeklärt, das Risiko groß, es könnten unter Umständen sogar noch Überraschungen für den Verbraucher eintreten.

Was die durchgeführte Einschränkung der Produktion betrifft, so erscheint letztere bedenklich, wenn sie das Ziel der Preisbehaltung durch planmäßige Produktionsbeschränkung verfolgt. Die Aufhebung der Zwangsindustrie ist erfolgt, weil die Leder- und Schuhindustrie versprach, in freier Betätigung über die Schuh- und Ledernot und damit gegebenen vorübergehenden Preisniveaus durch Produktionssteigerung zu reichem Angebot und zu normalen Preisen zu kommen. Dies darf jetzt für keinen Fall durch Produktionsbeschränkung verzögert werden, weil die Konjunktur den kritischen Wendepunkt, dessen Eintritt als gewiss vorauszusetzen war, anheindel gebracht hat. Eine weitere Aufklärung der Öffentlichkeit gegenüber ist daher am Platze.

Neueste Drahtberichte.

Zum deutsch-holländischen Kredit.

w. Haag, 22. April. (Draht.) Bei der 2. Kammer ist heute eine Denkschrift der Minister für Finanzen, Landwirtschaft und auswärtige Angelegenheiten betreffs des mit Deutschland abgeschlossenen Abkommens über die Gewährung eines Kredites von höchstens 300 Millionen Gulden und die Versorgung Hollands mit Steinkohlen und anderen Erzeugnissen eingegangen.

Barmer Bankverein Akt.-Ges.

r. Düsseldorf, 23. April. (Eig. Draht.) Der Aufsichtsrat beantragt eine Dividende von 8 1/2% gegen 7 1/2% im Vorjahre. Der Rohgewinn beläuft sich auf 38 877 630 M gegen 17 652 633 M im Vorjahre. Die Verwaltungskosten erforderten 13 653 760 M gegen 4 780 098 M. Der Reingewinn beträgt 14 632 753 M gegen 10 974 638 M. Der bedeutende Gewinn ist infolge der außerordentlichen Erweiterung des geschäftlichen Umlanges leicht zu erklären. Aus diesem Grunde wird eine Erhöhung des Aktienkapitals um 50 Millionen Mark auf 150 Millionen Mark bei der am 30. Mai stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen werden.

Neue Aktiengesellschaft in der Gummiindustrie.

r. Düsseldorf, 23. April. (Eig. Draht.) Unter Beteiligung der Deutschen Bank, der Kölner Bankinstitute Oppenheimer jr. u. Co. und A. Levy wurde die Firma Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik G. m. b. H. in Köln-Nippes in eine Aktiengesellschaft umgewandelt mit einem Stammkapital von 6,5 Mill. M. Darunter sind 4,5 Millionen Stammaktien und 2 Millionen Vorzugsaktien. Außerdem hat die Gesellschaft eine Anleihe von 3 Mill. M. laufen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Dr. Louis Hagen gewählt.

Kapitalerhöhungen.

* Berlin, 23. April. (Eig. Draht.) Zuckerfabrik Fröbeln erhöht ihr Aktienkapital um 1,5 auf 4,5 Mill. M. — Die Brenner Gummiwerke Roland nehmen eine Erhöhung des Kapitals um 0,8 auf 2 Mill. M. vor. — Gummiwerke Elbe (Hamburg) erhöhen um 0,5 auf 1,5 Mill. M.

* Berlin, 23. April. (Eig. Draht.) Der Verein für die Interessen der Berliner Fondsbörse verwendet seinen Rechenschaftsbericht für 1919. Der Verein hat sich insbesondere sehr lebhaft mit der Wiederherstellung des amtlichen Börsenterminhandels beschäftigt. Es erschien ihm richtig, daß die verschiedenen Vorschläge zur Anpassung des amtlichen Terminverkehrs an die Bedürfnisse der gegenwärtigen Lage zunächst im Börsenvorstand einer Prüfung unterzogen würden. Der Vereinsvorstand hofft, daß hierbei ein für alle Beteiligten annehmbares Ergebnis erzielt werden wird, und er behält sich vor, sobald ein solches in greifbarer Form vorliegt, eine Stellungnahme des Vereins herbeizuführen.

r. Düsseldorf, 23. April. (Eig. Draht.) Die Mitgliederversammlung der Röhrenvereinigung beschloß eine Preisermäßigung von 12 1/2% auf Gasröhren vorzunehmen und diese beabsichtigte Preisermäßigung dem Eisenwirtschaftsbund zur Genehmigung vorzulegen.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 23. April. (Draht.) Die Börse verkehrte auch heute wieder in fester Stimmung. Obgleich der Geschäftsverkehr sehr zu wünschen übrig ließ, lebhaft ging es in einzelnen Spezialwerten zu, welche von der Spekulation bevorzugt wurden, sodaß hier ansehnliche Kursbesserungen zu verzeichnen waren. Im freien Verkehr fanden vor allem Südsesephoosphat, die schon in der gestrigen Abendbörse im Mittelpunkt des Interesses standen, erneut Beachtung, was zu neuerlicher Kurssteigerung Anlaß bot. Die Aktien eröffneten mit 2925 und gingen unter Schwankungen bis 2850, Mansfelder Kuxe zogen weiter um 200 M an, 3000 bis 3050. In Deutschen Petroleum-Aktien entwickelte sich auch heute wieder ein reges Geschäft, 265, Deutsche Erdöl wurden zu 775 genannt. Etwas ruhiger im Gegensatz zu den letzten Tagen ging es heute am Montanmarkt zu. Der Hauptmarkt wurde für Deutsch-Luxemburger getätigt, welche 7% höher eintraten. Ihnen folgten sich Caro, die 2 1/2% anwiesen, zu. Kall Westereisen gewannen 20%, und stiegen auf 80, Phönix, zu Beginn sogar 40% anziehend, auf 490. Elektrische Werte behaupteten bei geringen Veränderungen im allgemeinen ihren Kursstand. Deutsch-Überssee-Elektro schwächten sich ab, während Bergmannwerke ihren Kurs um 3% aufbessern konnten. Auch A. E. G. anziehend. Gold- und Silber-Scheideanstalt sowie Farbwerke Höchst gingen mäßig in die Höhe. Gesucht blieben Zellulose Waldhof bei einer weiteren Befestigung von 4%. Im weiteren Verlaufe zeigte sich einige Kaufneigung am Montanmarkt, namentlich für Mannesmann, die um 0% ihren Kursstand behielten, und Buderus bei einer Steigerung von 10%. Schiffahrtsaktien lagen fester, auch Schantungbahn, und zwar 3% höher. Lombarden notierten 43%. Am Rentenmarkt blieben

für deutsche Anleihen die Umsätze bescheiden. Ausländische Werte, so Mexikaner, erwiesen sich als vernachlässigt; nur Anapolische Prior, gingen mit höheren Kursen hervor. Am Bankmarkt Darmstädter Bank und Metallbank niedriger. Der Börsenschluß gestaltete sich ruhig bei behaupteter Grundstimmung. Auslandswerte uneinheitlich und schwankend. Privatdiskont 4 1/2%.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industriepapiere.	
22	23	22	23
a) Mannheimer.			
100	100	100	100
b) Deutsche.			
100	100	100	100
c) Ausländische.			
100	100	100	100

Bank- und Industriepapiere.		Frankfurter Devisenmarkt vom 23. April.	
22	23	Gold	Brief
100	100	100	100
100	100	100	100
100	100	100	100
100	100	100	100

Frankfurter Notenmarkt.		Kurse der Berliner Börse.	
22	23	22	23
100	100	100	100
100	100	100	100
100	100	100	100
100	100	100	100

Frankfurt, 23. April. (Eig. Draht.) Notenmarkt, Amerikan. Noten 60.50—60.75, belgische 350.50—393.50, dänische 92.50 bis 90.50, englische 237.90—238.60, französische 364.25—367.25, holländische 2241—2244, italienische —, österr. abg. 28.45—28.55, österr. alte —, rumänische —, spanische 101.75—102.25, schwizerische —, schwedische 1096.50—1099.50, tschech.-slowak., Ungarn 91.25—91.75. Tendenz: ruhig bei schwächeren Kursen.

Kurse der Berliner Börse.		Bank- und Industriepapiere.	
22	23	22	23
100	100	100	100
100	100	100	100
100	100	100	100
100	100	100	100

Anteilige Devisenkurse.	
Für drähliche Auszahlungen	Münzparität
100	100
100	100
100	100
100	100

Anteilige Devisenkurse.	
Für drähliche Auszahlungen	Münzparität
100	100
100	100
100	100
100	100

Valutapapiere.	
22	23
100	100
100	100
100	100
100	100

Berliner Wertpapierbörse.
w. Berlin, 23. April. (Draht.) An der Börse hielt die feste Haltung bis auf wenige Ausnahmen an. Das Geschäft war auf einzelnen Gebieten ziemlich lebhaft, besonders für Schiffahrtswerte unter Bevorzugung von Hansa bei 17%iger Steigerung für dieselben. Die übrigen Werte wiesen nur Steigerungen von zunächst unter 10% auf. Ueber diese hinaus gingen Bismarckhütte, Buderus, Lothringer Hütte, Phönix, Anglo Continental Guano, AEG, Deutsch-Überssee Elektr., Rheinmetall und Schantung steigert. Rückgängig waren dagegen Daimler, Hirsch-Kupfer, Elberfelder Farben und Canadas, letztere 40%. Von Kalkalien waren Aschersleben und Westeregeln kräftig gesteigert. Petroleumaktien konnten die nicht unwesentlichen Steigerungen nicht aufrechterhalten. Von Kolonialwerten zogen Südsesephoosphat bis 3000 an, angeblich auf das Zustandekommen des Verkaufes dieser Gesellschaft. Sonst waren die Kurse nur mäßig höher, teilweise schwankend. Der Bank- und Rentenmarkt lag fest. Die Devisen verkehrten ungefähr ebenso wie gestern. Im weiteren Verlaufe trat ein teilweise empfindlicher Rückschlag für Petroleumwerte ein, wodurch auch andere Märkte zum Teil ungünstig beeinflusst wurden.

Berliner Produktenmarkt.
w. Berlin, 23. April. (Draht.) Nachdem schon gestern Nachmittag der Hafer mit 155 zu kaufen gewesen war, kam die Provinz heute mit weiter ermäßigten Forderungen heraus und es zeigte sich zu den weiter niedrigeren Kursen etwas Kaufneigung. Auch für Hülsenfrüchte waren die Preise rückgängig und Abschüsse kamen nur vereinzelt zu Stande. Sehr matt tendierten heute auch Haen und Siroh. Ambliche Hafernerlieferungen. Loco frei ab Bahn —. Spätere Lieferungen 3000—3040. Tendenz matt.

Wirtschaftliche Rundschau.
Genehmigte Mannheimer Stadtsanleihe.
Das Ministerium des Innern hat der Stadtgemeinde Mannheim durch Entscheidung vom 20. April im Einvernehmen mit dem Ministerium der Justiz und dem Ministerium der Finanzen die Genehmigung zur Ausgabe von 4% verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwerte von 14 500 000 M sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt. Zur Ausgabe gelangen 1910 Stück Lit. A zu je 5000 M, 1350 Stück Lit. B zu je 2000 M, 1500 Stück Lit. C zu je 1000 M, 1100 Stück Lit. D zu je 500 M, 1000 Stück Lit. E zu je 1000 M.

Einheitliche Lieferungs- und Zahlungsbedingungen im deutschen Tabakgewerbe.
Der Reichsverband deutscher Zigarrenhersteller legte in Gemeinschaft mit der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Spezialhandels mit Tabakwaren Lieferungs- und Zahlungsbedingungen fest, die ab 13. April d. J. in Kraft getreten sind.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.
Aus Amsterdam wird gemeldet: Englischen Blättern zufolge ist an die Vereinigten Staaten eine besondere Einladung zur Teilnahme an der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel ergangen. Außer den Mitgliedern des Völkerbundes sollen auch andere Staaten, darunter ehemals feindliche Länder, an der Konferenz teilnehmen, um Erklärungen zu geben oder sich über besondere Fragen zu äußern, wenn sie dazu aufgefordert werden. Amerika habe erklärt, sich an der Brüsseler Finanzkonferenz amtlich nicht beteiligen zu können. Amerika stelle sich auf den Standpunkt keine weitere finanzielle Hilfe geben zu können. Wahrscheinlich werden Mitglieder der New Yorker Handelskammer nicht amtlich in der Konferenz anwesend sein. England hat sich bereit erklärt, Vertreter zur Konferenz zu senden, macht aber den Vorbehalt, daß es im voraus keinen Beschluß, der England neue finanzielle Opfer auferlegen würde, genehmigen könne. Dabei werden Vorschläge zur Regierungshilfe ausgeschlossen sein und es wird die Aufgabe der Konferenz sein, Mittel zu suchen, durch die das Kreditwesen wieder hergestellt werden kann.

Gewinnermäßigung für den Kohlenwischenhandel. Laut Blättermeldungen wird im Reichskohlenrat, dem bekanntlich auf Grund des Kohlenwirtschaftsgesetzes vom 23. März 1919 die Leitung der deutschen Kohlenwirtschaft zusteht, über eine Ermäßigung der Gewinnquote des Kohlenhandels verhandelt. Es soll geplant sein, sämtliche Zwischengewinne einschließlich derjenigen des Kohlenkontors auf 3% zu beschränken.
Der Glühlampen Konzern in Böhmen. Der Glühlampenkonzern der A. E. G., der Osramwerke und der Auriggesellschaft errichtet in Prag eine große Glühlampenfabrik mit Beteiligung englischen und amerikanischen Kapitals für die Versorgung Böhmens, der Silkesonstaaten und den Export. Die Inwald-Gesellschaft ist beteiligt.

Aufhebung von deutsch-belgischen Lebensversicherungen. Die belgische Regierung hat auf Grund der im Friedensvertrag erteilten Ermächtigung beschlossen, mit dem 10. April alle laufenden Lebensversicherungsverträge zwischen den deutschen Versicherungsunternehmen und den belgischen Staatsangehörigen aufzulösen.

sr. Mannheimer Ferkelmarkt. Mannheim, 22. April. Der heutige Markt verlief bei einem Zutrieb von 570 Stück und bei Erlösen von 220—450 M das Stück mittelmäßig.

Fachliteratur.
+ Die Rechte Privater im Deutschen Friedensvertrags-Dieses im Verlage von Reimar Hobbing, Berlin SW. 48, erschienene Werk ist als Leitfaden über die materiellen Bestimmungen des Friedensvertrages gedacht, wobei handelsrechtliche Bestimmungen besondere Berücksichtigung erfahren. Schon vielfach wurde betont, daß selbst Kreise, die mit der Durchführung des Friedensvertrages zu tun haben und davon berührt werden, den Inhalt und die Tragweite der Bestimmungen nicht kennen. Gerade die in Ausführung des Friedensvertrages erfolgten Beschlagnahmen ausländischer Dividendenwerte mit dem erfolgten Börsensturz hat dies mit voller Deutlichkeit gezeigt. Eine vollständige Darstellung der Materie füllt somit eine wohl von Bank- und Börsenleuten wie Juristen und amtlichen Regierungsstellen usw. bisher empfundene Lücke aus. Aus den behandelten Kapiteln seien hervorzuheben: Schulden, ferner Sonderbestimmungen betreffend die Rechte Privater in den neuen Staaten, in den ehemals deutschen Gebieten und Kolonien. Weiter Kapitel 7. Berechtigungen der Wiedergutmachungskommission auf Abtretung aller deutscher Konzessionen. In Anhang sind die diesbezüglich erlassenen deutschen Gesetze aufgeführt und behandelt. — Alles in allem somit ein wertvolles Buch für die Interessentenkreise.
Das neue Umsatzsteuergesetz. Erläutert für Industrie und Gewerbe von A. Ranner, 1920. Verlag R. Leicht, Berlin N. 113. Ein kurz gefaßter, aber praktischer Wegweiser durch das neue Gesetz.

Aus dem Lande.

Florsheim, 22. April. Erhängen aufgefunden wurde im Bade bei Huchensfeld ein junger Mann von 18-20 Jahren. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Kaufmann Max Dreans. — Auf dem Büchsenbrenner Aussichtsturm erschoss sich gestern Abend der 20 Jahre alte Kaufmann Karl Wehlo-ef von hier. Welche Gründe ihn zu dem Selbstmord getrieben haben, weiß man noch nicht. Kurz vor der Tat telephonierte er einem Bekannten, man werde ihn lebend wohl nicht mehr wiedersehen. — Eine schwere Bluthitze wurde gestern Abend im benachbarten Wärm verübt. Ohne nennenswerte Ursache geschien dort mehrere Burschen aneinander, wobei der 19 Jahre alte Arbeiter Schaufelberger durch einen Messerstoß ins Herz getötet wurde. Der Täter half sein Opfer noch in einen Hof bringen und leitend wurde er nicht mehr gesehen. Es handelt sich um einen 23 Jahre alten Burschen aus Florsheim. — Nach Unterbringung von 35 000 Mark ist hier ein lautmännlicher Anstellter namens Franz Schwidlich geworden.

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Table with columns for 'Aktiva', 'Passiva', and 'Bilanz per 31. Dezember 1919'. It lists various assets like buildings, land, and liabilities like loans and debts.

Die Bilanz der Stadtgemeinde ist am 31. Dezember 1919 abgeschlossen. Die Bilanz zeigt ein aktives Vermögen von 1.000.000 Mark und ein passives Vermögen von 1.000.000 Mark.

Offentliche Versteigerung

Montag, den 26. April 1920, mittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Auktionslokal K. & Co. ermä. 573 H. O. S. öffentlich veräußern:

- 230 Säcke Mischgemüse = 5914 Kg.
300 Säcke Mischgemüse = 5306 Kg.
324 Säcke Mischgemüse = 10087 Kg.

2 Jagdhunde entlaufen oder entführt.

Ein schwarzer Brauner, mit einem grauen, langen Schwanz auf dem rechten Hinterfuß, Name Friedrich. Dieser braune Jagdhund mit weißer Brust auf dem linken Hinterfuß. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung bei...

2 Lieferungsauto zu verkaufen!

1. S.P.A. 4 Cyl. 30 PS, neuer Wagen, kleine Zulassung, Höchstgeschwindigkeit 100 km/h, 1,80 m x 1,00 m x 1,00 m.
2. S.P.A. gleicher Typ in Konstruktion und Zulassung, aber mit weniger Leistung, 70 km/h.

100 Gartenstühle zu verkaufen

gut erhalten, pro Stück Mk. 27.—. Lehr, Ladenburg, Hauptstraße 164.

100 Gartenstühle zu verkaufen

gut erhalten, pro Stück Mk. 27.—. Lehr, Ladenburg, Hauptstraße 164.

land gehörten. Die Zuchtere waren zum Teil Eigentum der Kreisverwaltung. Der Wächter Bruder konnte sich mit knapper Not retten. Der Schaden wird auf über einhundert Millionen M. geschätzt. Er ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

aus der Pfalz, 22. April. Aus der letzten Vollziehung der Pferdebegut in der Pfalz: Antraggemäß wird des landwirtschaftlichen Kreisausschusses der Pfalz ist nachfolgendes von Interesse: Gewährung eines Zuschusses an den Kreisverband ehemals pfälz. landw. Winterhäuser: Antraggemäß werden 10 000 M. bewilligt. Besuch um Unterstützung für das Wirtschaftsführerinnenseminar und die wirtschaftlichen Frauenkassen in Marienheim, Speyer: Den beiden Anträgen werden je 2500 M. = 5000 M. einmütig bewilligt. Errichtung einer landw. Siedlungsschule zur Förderung der Kleinrentner in der Pfalz: Das von Stadtmann in Neustadt a. S. vorgeschlagene Projekt wird als durchaus ungeeignet bezeichnet. Eine Unterstützung des Unternehmens aus öffentlichen Mitteln kann nicht empfohlen werden. Dabei wird die gute Absicht des Herrn Stadtmann in keiner Weise verkannt. Zweckverwendung der für Kleinrentner in Aussicht gestellten 300 000 M. aus dem pfälz. Wohlfahrtsfond soll die S. Geschäftsabteilung des landw. Kreisausschusses Vorschläge ausarbeiten und der Regierung unterbreiten. Zur Beratung sind die Tierzuchtinspektoren einzuladen. Errichtung einer Landwirtschaftslehrstelle an der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Neustadt a. S.: Die Stiftung hat es einstimmig für dringend nötig, daß die hiesige Staatsregierung beabsichtigt an der Weinbauhochschule in Neustadt a. S. eine Zuchtungsstelle für Reben errichtet und mit einem Fachmann besetzt. Außerdem muß Vorkehrungen getroffen werden, daß ausreichender landw. Unterricht an der Weinbauhochschule erteilt wird. Förd-

behalten. für neubezzeichneten Zweck der Landgestütterhaltung. Sprossbrüden aus dem Pferdefond 18 500 M. zur Verfügung zu stellen.

Berichtszeitung.

Mosbach, 22. April. Mehrere Mitglieder des Oberbürgermeisters hatten sich wegen Schleichhandels, unzulässiger Schlichtung und Höchstpreisüberföhrung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die acht angeklagten Personen hatten im Kraftwagen ihre Handwerksfahrten unternommen; bei einer dieser Fahrten war am Karfreitag o. S. der Kraftwagen verunglückt und u. a. der damalige Landtagsabgeordnete und Stadtrat Gastwirt Josef von Eberbach schwer verletzt worden. Der Hauptbeteiligte, der Gastwirt und Metzger Gg. Wianewisser in Bommelsheim, erhielt einen Monat Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, während die übrigen mit geringeren Gefängnis- und Geldstrafen davon kamen.
Mosbach, 23. April. Das hiesige Wuchergericht verurteilte die Metzger Josef Eifemann und Emanuel Eifemann hier wegen Schleichhandels, Schwarzschlichtungen und Höchstpreisüberföhrungen und zwar Josef Eifemann zu 6 Monaten Gefängnis und 15 000 M. Geldstrafe. Außerdem wurden 38 beschlagnahmte Rind- und Kalberfleisch und der Erlös der beschlagnahmten Fleischwaren eingezogen. Auch die Einziehung des nicht unerheblichen übermäßigen Gewinnes wurde verfügt.

Bilanz per 31. Dezember 1919.

Table with columns for 'Aktiva', 'Passiva', and 'Bilanz per 31. Dezember 1919'. It lists various assets like buildings, land, and liabilities like loans and debts.

Auf das dividendenberechtigte Kapital von M. 30 000 000.— gelangt eine Dividende von 12 1/2 % zur Auszahlung. Berlin, den 20. April 1920.

Rüthgerswerke-Aktiengesellschaft.

Naturwein-Versteigerung.

Mittwoch, 28. April 1920, nachmittags 3 Uhr. Ich, Gustav Fischer, veräußere auf Auktions-Platz am Rosenfeld bei Secken-Wein 27/2 Stück 1919er Weisswein.

Die Gutsverwaltung.

7000 Liter prima glanzhellen Obstwein sowie 600 Liter Obst-Branntwein

zu verkaufen gegen Höchstangebot. Julius Honold, Köhler in Arien (Amt Konstanz).

Größere Firma sucht ein gut eingeführtes Unternehmen der Speditionsbranche

nebst Einrichtung käuflich zu erwerben. Interessenten wollen sich wenden unter M. M. 1282 an „Ala“ Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Unternehmungen

Ich suche eine erstklassige Verbindung mit einer Zigarren-Fabrik oder Kommissionsfirma, die in der Lage ist, regelmäßig monatlich ca. 100 Mille Zigarren in verschiedenen Preislagen zu liefern. Angebote nebst Angabe der Preislagen erbeten an M. Sings, Stargard i. P., Zigarren Großhandlung.

Habe laufend große Mengen Brenntorf

in Schiffsadungen abzugeben. Josef Vohs, Holzgroßhandlung Hamm i. W. Telephon 157.

Grosser Saal

mit Gallerie u. Nebenräumen, fassend ca. 1000 Personen, ist noch am 15. Mai und auch später an einigen Tagen zu vermieten. Näheres zu erfragen unter O. K. 135 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3329

Mod. gutes Klavier

gegen 2000 neue Schreibmaschine zu kaufen gel. 33455 Angebote unter O. W. 47 an die Geschäftsstelle. 2331

Deutscher Boxer

zu kaufen od. gegen gold. Damenreife und Herrings zu tauschen gel. 33455 Angebote unter K. A. 1 a b c an die Geschäftsstelle. 2331

Ein-Nachricht!

Wichtig für Immobilienbesitzer Besuchs-Anzeige! In den nächsten 8 Tagen befindet sich einer unserer Beamten geschäftlich in hiesiger Gegend. Bei dieser Gelegenheit kann die Besichtigung veräußerlicher Objekte völlig kostenfrei und unverbindlich mitverbunden werden.

Wer deshalb jetzt noch sein Besitzum, ganz gleich welcher Art und Größe, ob Geschäfts- oder Privatvermögen rasch, günstig und unerschwert verkaufen will, schreibe uns sofort seine genaue Adresse mit ganz kurzen Angaben. 5336

Erstklassig ge'ehrtes bedeutendes Unternehmen der Immobilienbranche!

Höchste Verkaufserfolge! Prospekt mit Referenzen u. Bedingungen sof. gratis. Zeitgemäßes durchgreifendes Vermittlungssystem!

Immobilien-Verwertungs-Gesellschaft

Fischer & Co München (handl. registriert, einget. F. i. M.) Tel. 31519 Prielmayersstr. 10

Bess. Weinrestaurant

Bar oder Diale zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter H. B. 52 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 23455

Wir sind Käufer von Packkisten aller Größen.

Schriftliche Angebote zu richten an 3336 Oberrheinische Metallwerke G. m. b. H. Mannheim-Fabrikation.

Ankauf von Flaschen, Alt-Papier jeder Art Lumpen sowie weiße Glasscherben

zu den höchsten Tagespreisen durch Wilhelm Zimmermann J. 5. 17. 395 Tel. 5261.

Zu kaufen gesucht: 1 Automobil

Benzinmotor, Vierzylinder, 6/16 oder 8/18 oder 8/20 PS, auch reparaturbedürftig. Angebote an Köhler & Seib, Weinstraße 17, Telephon 6740. 3140

Zeugnis-Abschriften

Vervielfältigungen sowie alle Druckarbeiten! Schnellmaschinenschrift! Jetzt billiger! Schüritz O. 7. 1. Schüritz Tel. 5770

la. Kartoffel

zur Saat, feinstes, erntefähig, vermehrt, fastw. Säfte müssen geteilt werden. 39480 Rothweiler, S. 1, 16. 16000 Stück mit ca. 20-25 000.— Dtl. an eingehendem Briefsch.

beteligen

oder leichtes übernehmen. Erbsen- und Bohnenmehl bezogen! Angebote unter E. C. 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 33417

Unterriecht.

Wer beabsichtigt sich angeschlossen zu werden, bitte an: 2. Hypothek 20000 Mark

12 000 Mark 8 000

11. Hypothek, auf gute Objekte, sofort oder später gelöst. Ans. u. K. E. 5 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 23411

Jünger Kaufmann

sucht zur Gründung eines Geschäfts 10-15000 Mk. Angebote unter L. R. 42 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Ein einlam lebende Dame (40er J.), feib, aus guter Familie, luter Erziehung, gut Charakter, von tadelloser Vergangenheit, sehr gute Hausfrau, sucht mangels anderer Gelegenheiten auf diesem Wege Annäherung an einen in der Lage einlam lebenden geb. hiesigen Herrn (30er), von vornehmer Vergangenheit, erhehaltenen erbl. Charakter, zweckspäterer Ehe. Jünger, erbeten u. P. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Distrikts ehrenamtlich zugleich u. verlangt. 23411

Heirat

Präulein, 24 Jahre alt, feib, mit einigen tausend Mark Ersparnis, möchte jungen Mann in fester Beziehung zwecks späterer Heirat kennen lernen. Jünger, unter K 1406 an Mannheimer Gen.-Anz. Zweigstelle Reppertstr. 42. 2344

Heirat

Präulein, 22 Jahre, angenehme Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat

Drei Freunde im Alter von 21-30 Jahren, wünscht, bei ohne Damenbekanntschaft, mit zwei Damen Bekanntschaft zu machen zwecks späterer Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat

Gebild. Dame, alleinst., sucht nach Anbahnung u. eig. Heim u. l. gel. idealen Herrn, u. Wirtin in Kind. können zu lernen zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat

Ein bayerischer, feib, geb. Mann, 20 Jahre alt, feib, luter Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat

Ein bayerischer, feib, geb. Mann, 20 Jahre alt, feib, luter Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat

Ein bayerischer, feib, geb. Mann, 20 Jahre alt, feib, luter Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat

Ein bayerischer, feib, geb. Mann, 20 Jahre alt, feib, luter Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Ernstgemeint!

Ein brauer Arbeiter u. Dande, 30 Jahr, mit 3 Kindern von 8 u. 12 S., sucht mit feib. oder Witwe Bekanntschaft zu machen zwecks späterer Heirat. 2328

Heirat.

Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat.

Ein einlam lebende Dame (40er J.), feib, aus guter Familie, luter Erziehung, gut Charakter, von tadelloser Vergangenheit, sehr gute Hausfrau, sucht mangels anderer Gelegenheiten auf diesem Wege Annäherung an einen in der Lage einlam lebenden geb. hiesigen Herrn (30er), von vornehmer Vergangenheit, erhehaltenen erbl. Charakter, zweckspäterer Ehe. Jünger, erbeten u. P. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Distrikts ehrenamtlich zugleich u. verlangt. 23411

Heirat.

Präulein, 24 Jahre alt, feib, mit einigen tausend Mark Ersparnis, möchte jungen Mann in fester Beziehung zwecks späterer Heirat kennen lernen. Jünger, unter K 1406 an Mannheimer Gen.-Anz. Zweigstelle Reppertstr. 42. 2344

Heirat.

Präulein, 22 Jahre, angenehme Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat.

Drei Freunde im Alter von 21-30 Jahren, wünscht, bei ohne Damenbekanntschaft, mit zwei Damen Bekanntschaft zu machen zwecks späterer Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat.

Gebild. Dame, alleinst., sucht nach Anbahnung u. eig. Heim u. l. gel. idealen Herrn, u. Wirtin in Kind. können zu lernen zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat.

Ein bayerischer, feib, geb. Mann, 20 Jahre alt, feib, luter Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat.

Ein bayerischer, feib, geb. Mann, 20 Jahre alt, feib, luter Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat.

Ein bayerischer, feib, geb. Mann, 20 Jahre alt, feib, luter Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat.

Ein bayerischer, feib, geb. Mann, 20 Jahre alt, feib, luter Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

Heirat.

Ein bayerischer, feib, geb. Mann, 20 Jahre alt, feib, luter Erziehung, wünscht Bekanntschaft mit feib. hiesigen, zwecks Heirat. Jünger, unter J. V. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2334

